Schweizerischer Zentralverein
für das Blindenwesen

Dr. Vivianne Visschers

Verantwortliche Forschung

Information zum Forschungsprojekt:

Fachkräfte im Schweizer Sehbehindertenwesen



Die Beratung von Menschen mit Sehbehinderung, Blindheit oder Hörsehbehinderung setzt hohe kommunikative, soziale, rechtliche und technische Kompetenzen voraus. Stehen auch in Zukunft genügend Fachkräfte zur Verfügung?

August, 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung 3
2. Hintergründe 3
3. Ziele und Forschungsfragen 3
4. Forschungspartner 4
5. Methodisches Vorgehen 4
5.1. Begleitgruppe 4
5.2. Studie 1: Quantitative Befragung 5
5.3. Studie 2: Qualitative Vertiefung 5
5.4. Synthese 5
6. Transfer in die Praxis 5
7. Nutzen und Risiken 5
8. Zeitplan 6
9. Kontakt Projektleitung 6

1. Zusammenfassung

Das Schweizer Sehbehindertenwesen steht aufgrund von Fluktuationen, Pensionierungen und einer alternden Bevölkerung vor einem wachsenden Fachkräftemangel. Das vorliegende Forschungsprojekt möchte die Perspektiven, Erfahrungen von sowohl Fachkräften als Arbeitgebenden im schweizerischen Sehbehindertenwesen eruieren, mit einem speziellen Fokus auf das Weiterbildungssystem. Ziel ist es, praxisnahe, evidenzbasierte Lösungsansätze zu ermitteln. Zudem werden aus den Studienergebnissen Handlungsempfehlungen abgeleitet, die als Basis für künftige Reformen in der Fachkräfteausbildung dienen werden.

2. Hintergründe

Der SZBLIND und seine Mitgliedorganisationen spüren, dass sich der Arbeitsmarkt für Fachkräfte geändert hat: Es gibt mehr Fluktuationen, vakante Stellen sind schwieriger zu besetzen und das Interesse an einer mehrjährigen Weiterbildung, z. B. als Reha-Fachperson, hat abgenommen. Dies alles führt zu einer höheren Arbeitsbelastung bei Fachkräften, weiteren Mitarbeitenden und Führungspersonen, sowie zu Mehrkosten für die Mitgliedorganisationen und den SZBLIND.

Damit Menschen mit Sehbehinderung, Blindheit und Hörsehbehinderung ein autonomes Leben mit entsprechend guten Lebensbedingungen führen können, sind sie u.a. auf professionelle Beratung und Unterstützung angewiesen. Es wird erwartet, dass die Zahl der Menschen, die aufgrund der fortschreitenden Alterung der Bevölkerung in Zukunft professionelle Hilfe benötigen, weiter steigen wird. Auch wird prognostiziert, dass in Zukunft die benötigte individuelle Begleitung und Unterstützung der Betroffenen komplexer wird (Stichwörter: Demenz, sowie Mehrfachbeeinträchtigung mit Sehbeeinträchtigung).

Da die Weiterbildung zur Fachkraft im Sehbehindertenwesen mehrere Jahre dauert und zudem in der Schweiz in den kommenden Jahren eine grosse Pensionierungswelle im Sehbehindertenwesen erwartet wird, muss man jetzt den Erhalt und den Neueintritt von Fachkräften sicherstellen. Das vom SZBLIND angebotene aktuelle Weiterbildungssystem für Reha-Expertinnen und -Experten könnte eine der Ursachen für den Fachkräftemangel sein. Es stellt sich also die Frage, ob das jetzige Weiterbildungsangebot des SZBLIND angemessen auf den aktuellen Arbeitsmarkt reagiert oder ob dieses System kontraproduktiv sogar zu einem Fachkräftemangel beiträgt.

Deswegen möchte der SZBLIND die IST-Situation des derzeitigen Arbeitsumfeldes analysieren. Was sind die Erwartungen, Bedürfnisse und Erfahrungen von Fachkräften (Arbeitnehmenden) und Arbeitgebenden (z. B. Sonderschulen, Beratungsstellen und Pflegeheime) über die Arbeit im Sehbehindertenwesen? Der SZBLIND hat 64 Mitgliedorganisationen (Stand Ende 2025), etwa 30 beschäftigen Fachkräfte, die Menschen mit Sehbehinderung, Blindheit oder Hörsehbehinderung direkt unterstützen.

3. Ziele und Forschungsfragen

Das Ziel dieser Forschung ist, evidenzbasierte Lösungsansätze für den Erhalt und die Neugewinnung von Fachkräften für Arbeitgebende im Sehbehindertenwesen zu eruieren.

Folgende Forschungsfragen müssen beantwortet werden, um mögliche Lösungsansätze zu ermitteln:

1) Inwiefern herrscht nach Ansicht der Arbeitgebenden ein Fachkräftemangel im Sehbehindertenwesen in der Schweiz?
2) Wie nehmen Arbeitgebende die Arbeit und die Arbeitsbedingungen von Fachkräften im Sehbehindertenwesen wahr?
    a) Was bieten Arbeitgebende ihren Fachkräften und welche Erwartungen und Erfahrungen haben sie bzgl. ihren Fachkräften?
    a) Wie sieht ihre Perspektive hinsichtlich der Weiterbildung zu Reha-Expertin und -Experten aus?
3) Wie nehmen Fachkräfte im Sehbehindertenwesen ihre Arbeit und ihre Arbeitsbedingungen wahr?
    a) Welche Erwartungen, Bedürfnisse und Erfahrungen haben sie in Bezug auf ihre Arbeit, den Arbeitsbedingungen und ihrem Arbeitgeber?
    b) Welche Faktoren seitens der Fachkräfte tragen dazu bei, dass sie ihre Stelle wechseln möchten, und welche Faktoren erhöhen ihre Zufriedenheit mit ihrer Arbeit und ihrer Stelle? Welche Faktoren bei potenziellen künftigen Fachkräften tragen zu ihrer Entscheidung bei, eine Stelle im Sehbehindertenwesen anzunehmen? Welche Rolle spielt die Weiterbildung zur Reha-Expertin oder zum -Experten in diesem Zusammenhang?
4) Inwiefern stimmen die Wahrnehmungen der Fachkräfte und die der Arbeitgebenden überein, und wo bestehen Unterschiede?

4. Forschungspartner

Prof. Dr. Christoph Golz der Berner Fachhochschule, Departement Gesundheit, Leiter Innovationsfeld Gesundheitsversorgung und Personalentwicklung, https://www.bfh.ch/de/forschung/forschungsbereiche/innovationsfeld-gesundheitsversorgung-personalentwicklung/

Baptiste Lucien, Dozent an der HES-SO, Haute Ecole Arc – Santé, Delémont, https://people.hes-so.ch/de/profile/5760605957-baptiste-lucien?view=contact#publications

5. Methodisches Vorgehen

Weil der SZBLIND partizipative Forschung anstrebt, wird eine Begleitgruppe am Projekt mitwirken. Geplant ist ein landesweites Forschungsprojekt, in der die Perspektiven sowohl von Arbeitgebenden als auch Fachkräften im schweizerischen Sehbehindertenwesen untersucht werden sollen.

5.1. Begleitgruppe

Eine Begleitgruppe wird das Forschungsprojekt konsultativ unterstützen, vor allem, damit die Forschungsfragen über das Weiterbildungssystem gründlich untersucht werden können. Die Gruppe besteht aus einer Expertin und einem Experten aus der Erwachsenenbildung, Arbeitgebervertretende, Reha-Fachpersonen sowie einer Fachperson Access-Technologien.

5.2. Studie 1: Quantitative Befragung

Die Wahrnehmungen der Arbeitgebenden und der Fachkräfte werden in der ersten Studie mittels einer quantitativen Online-Befragung standardisiert ermittelt. Die Befragung erhält international etablierte Skalen, u.a. zu den Arbeitsbedingungen, der Organisation, den Entwicklungsmöglichkeiten und dem Arbeitsmarkt. Ein wesentlicher Teil der Befragung wird sich auf die Bewertung des Weiterbildungssystems für Reha-Expertinnen und -Experten konzentrieren. Die Online-Befragung wird auf Deutsch und Französisch durchgeführt. Die Rekrutierung der Teilnehmenden läuft über den SZBLIND und seine Mitgliedorganisationen.

5.3. Studie 2: Qualitative Vertiefung

In der zweiten Studie werden die Ergebnisse der Studie 1 mittels Fokusgruppen-diskussionen mit Arbeitgebenden und Fachkräften qualitativ vertieft. Dadurch lassen sich die Ergebnisse kontextualisieren und die zugrunde liegenden Mechanismen, die konkreten Herausforderungen und die Bedeutung eines Ergebnisses erläutern. Es werden separate Fokusgruppen für Arbeitgebende und Fachkräfte durchgeführt, sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Westschweiz.

5.4. Synthese

In einem letzten Schritt werden die Ergebnisse der beiden Studien und der beiden Akteure zusammengeführt und verglichen. Aus dieser Synthese wird das Forschungsteam Handlungsfelder mit Lösungsansätzen ableiten. Das Team wird dabei darauf achten, dass die Lösungsansätze umsetzbar und wirkungsvoll sind. Das Projekt und seine Erkenntnisse werden in einem Forschungsbericht in deutscher Sprache zusammengefasst. Der Bericht wird Management Summaries auf Deutsch, Französisch und Italienisch enthalten.

6. Transfer in die Praxis

Am Ende des Projekts werden die Ergebnisse und die vorgeschlagenen Lösungsansätze in einem Workshop für Führungskräfte der Mitgliedorganisationen und die Begleitgruppe reflektiert, diskutiert und priorisiert. Der Workshop wird vom Forschungsteam geleitet und findet auf Deutsch und Französisch statt. Zusätzlich werden Veröffentlichungen über die Ergebnisse und Lösungsansätze im SZBLIND-Newsletter für Mitgliedorganisationen publiziert.

Nach Abschluss dieses Forschungsprojektes wird eine Projektgruppe aus Expertinnen und Experten sowie aus Fachpersonen gebildet, um den spezifischen Aspekt der Reha-Weiterbildung in Angriff zu nehmen. Die Projektgruppe wird auf den Ergebnissen dieser Studien aufbauen, um – wenn nötig – eine tiefgreifende Reform des Reha-Ausbildungssystems des SZBLIND zu lancieren.

7. Nutzen und Risiken

Viele Mitgliedorganisationen befassen sich zurzeit mit dem Thema Fachkräftemangel, auch wenn sie momentan keine Probleme erfahren. Die identifizierten Handlungsfelder und Lösungsansätze werden daher allen Mitgliedorganisationen mit Fachkräften einen Nutzen bringen. Die Mitgliedorganisationen werden im Rahmen des Workshops aus erster Hand über sie erfahren und deren Umsetzung vertiefen können.

Während des Projektes gibt es verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten für die Mitgliedorganisationen. Einzelne werden gebeten, Einsitz in die Begleitgruppe zu nehmen und können in dieser Rolle das Projekt aktiv begleiten. Alle Arbeitgebende können als Teilnehmende der quantitativen Befragung ihre Meinung einbringen. Das gleiche gilt selbstverständlich für die Fachkräfte.

Eine der zentralen Ergebnisse dieses Forschungsprojekts könnte sein, dass die Fachkräfte-Situation vor allem durch externe Faktoren, z.B. bessere Lohnangebote in anderen Sektoren, beeinflusst werden. Solche Faktoren können die Mitgliedorganisationen nicht verändern. Dieses Szenario würde bedeuten, dass das Projekt den Arbeitgebenden keinen oder einen sehr geringen Mehrwert bringen würde.

Die Qualität der Ergebnisse und die daraus abgeleiteten Handlungsfelder hängen sehr stark von der Anzahl der teilnehmenden Fachkräfte und Arbeitgebenden ab. Da sich jedoch alle Arbeitgebenden und viele Fachkräfte erhoffen, von den Ergebnissen profitieren zu können, und sie ein klares Interesse an diesem Projekt bekundet haben, wird dieses Risiko als sehr gering eingeschätzt.

8. Zeitplan

Das Forschungsprojekt wird ab Oktober 2026 bis Juli 2027 realisiert.

Aufgabe	**Startdatum**	**Enddatum**
Vorbereitung: Konsultationen, Suche nach Forschungspartner, Forschungsplan	05.01.2026	05.06.2026
Finanzierung	18.05.2026	31.08.2026
Begleitgruppe: Rekrutierung, 2 Sitzungen, Workshop	18.05.2026	30.07.2027
Studie 1: Quantitative Befragung	01.10.2026	26.02.2027
Studie 2: Qualitative Vertiefung	01.02.2027	28.05.2027
Synthese	05.04.2027	21.05.2027
Workshop: Vorbereitung und Durchführung	03.05.2027	09.07.2027
Bericht	03.05.2027	16.07.2027
Weitere Veröffentlichungen	01.07.2027	31.08.2027

9. Kontakt Projektleitung

Dr. Vivianne Visschers, Verantwortliche Forschung SZBLIND, Tel. 044 271 18 81, forschung@szblind.ch, www.szblind.ch/forschung